A second chance

Sasuke back in Konoha (Haupt: Sasu x Saku Neben: Naru x Hina)

Von Prises

Kapitel 15: Das Streben nach Glück

„Du hast was?“

Da saßen sie also, am Tage oder besser gesagt, am Abend des zwanzigsten Januars im „Tanz der Shinobi“, einer ruhigen, gemütlichen Bar. Bei ein paar Knabberlein und etwas zu trinken hatten sie es sich gemütlich gemacht, während es Draußen leise schneite. Naruto, Hinata, Sakura und Sasuke. Ja in der Tat, auch der mürrische Einzelgänger war unter ihnen. Tatsache war, dass die Beziehung zu Sakura ihm gut tat, vor allem im sozialen Umgang mit den Bewohnern Konohas. Anfangs hatte man noch Zweifel gehabt. Ob das mit der aufbrausenden, wilden und auch brutalen Sakura und dem ruhigem, gelassenen und introvertierten Sasuke auch gut gehen würde. Doch sie ergänzten sich hervorragend. Er beruhigte sie und sie brachte ihn dazu, sich unter Volk zu mischen.

Jedenfalls, verkündete Naruto gerade eine Nachricht, die alle mit heller Begeisterung auffassten, außer der junge Uchiha.

„Ja, ich habe eine Reise für vier Personen zu den heißen Quellen, des Drachenfelsens gewonnen.“

„Warum hast du überhaupt damit gemacht?“

„Na ja, ich wollte eigentlich den zweiten Preis haben. Einen Jahresvorrat an Nudelsuppen, aber ich habe eben den ersten Preis gewonnen und seht her.“

Der Neunschwänzige kramte einen kleinen Prospekt hervor, auf denen die berühmten heiße Quellen, eine gemütliche Unterkunft, Wellnessbereich und vieles mehr abgebildet war. Sakura konnte sich gar nicht satt sehen, an den vielen Angeboten, während ihr Liebster dies allerdings etwas anders sah.

„Was soll ich denn da?“

„Ach komm schon Sasuke-Kun. Das macht Spaß und außerdem kannst du dich da einmal so richtig erholen.“

„Ich brauche keine Erholung.“

„Jeder braucht welche, selbst du.“

„Ich krieg aber bestimmt kein Urlaub.“

„Wenn ich Tsunade darum bitte, wird sie uns schon frei geben.“

„Sakura...“

„Biiiiiiiiite Sasuke.“

Mit einem unglaublichen Hundeblick, bei dem selbst Orochimaru weich geworden wäre, blickte sie in seine schwarzen Augen. Da konnte selbst er nicht nein sagen.

„Hach, von mir aus! Aber wehe du verlangst von mir, dass ich so blöde Aktionen mitmache.“

„Oh danke!“

Sakura viel ihrem Freund mit so einer Intensität um den Hals, dass dieser beinahe vom Stuhl gekippt wäre. Ein Küsschen auf die Wange hatte er sich reglich verdient, auch wenn er dies mit einem ehr genervten Grummeln erwiderte.

„Oh, der große Ninja Sasuke Uchiha lässt sich von Mädchen einlullen.“

Böse funkelten die schwarzen Augen des Beleidigten und er wollte gerade seine Stimme zu einem Donnerwetter erheben, jedoch kam Sakuras Faust ihm zuvor. Er dachte, sie handelte, ein tolles Team!

Frische, süßliche Gerüche stiegen empor und leise Musik war im Hintergrund zu vernehmen, als sie die Eingangshalle des Kurortes betraten. Ja, es würden bestimmt schöne und erholsame drei Tage werden. Doch Sakura mussten dies noch einmal überdenken, als zahlreiche, kreischende Weiber auf ihren Liebsten zustürmten und ihn mit Ganzkörpermassage- und Erholungsangeboten gerade zu überhäuften.

„Arrrrrgh!!! Verschwindet ihr Schnepfen! Weg mit euren Gichtgriffeln, er gehört mir!!!“

Erfolgreich verscheuchte sie die kreischende Hühnerschar. Ja, Sasuke war schön, zu schön manchmal. Aber wer sollte es ihn verübeln, ihre Knie wurden weich, wenn er sie nur ansah und schmolz dahin wie Butter in der Mittagssonne, wenn er ihr nur ein einziges Lächeln schenkte.

„Na... Naruto-Kun...“

„Ja?“

„Wir sollten auspacken, findest du nicht?“

„Sicher, das können wir auch, wenn Sakura-Chan ihren Tobsuchtanfall beendet hat!“

Die erzürnte Frau fuhr herum.

„WAS HAST DU GESAGT!?!“

„Nichts, nichts...“

Die Zimmer waren geräumig, mit großen Fenstern und lichtdurchflutet. Die Einrichtung war altmodisch, aber jedoch äußerst gemütlich. Viele Blumen in schmalen Vasen zierten den Raum und verliehen ihm einen leisen Duft vom kommenden Frühling.

Sakura, die selbst nach einer Blume benannt war, fühlt sich auf anhiel wohl und ließ

sich aufs weiche Bett fallen.

„Urlaub... das hab ich echt nötig gehabt...“

Sasuke betrachtete sie, wie sie sich fröhlich auf dem Bett hin und her wälzte. Urlaub, Erholung... was war das schon für ihn? Nahezu sein ganzes Leben hatte er nach Ziele gestrebt, hatte nichts anderes im Kopf gehabt, als diese zu erreichen, auch wenn es bedeutet hatte, den Weg der Dunkelheit zu wählen. Und nun, da er nun wieder im Licht stand und all die finsternen Gedanken scheinbar vorbei waren, wusste er nicht... nein er wusste nicht nach was er nun streben sollte. Es flog im alles zu, sein Traumjob, ein Zuhause, seine Liebe... alles. Und genau dies waren die Dinge, die ihn manchmal zweifeln ließen, die ihn kalt und unnahbar machten, wie in diesen drei Tagen.

Sakura wollte, dass er mit ihr die Angebote ausprobierte, Massagen, Wellness, doch er blockte ab. Er hatte keine Lust. Der junge Uchiha hatte schlicht und einfach das Gefühl, dass er faul geworden war, dass er jemand anderes war, den er nicht kannte. Jemand anders, nur nicht er selbst. War das der Preis? War das der Preis den man zahlen musste, wenn man ein glückliches, sorgenfreies Leben haben wollte? Oder war er einfach nur zu sehr daran gewöhnt eben nicht glücklich zu sein, sodass es ihm nun schwer viel?

Sasuke war nörgelig, grummelig und hatte was von einem Klotz am Bein. Gewiss, er war nicht gerade vom Stuhl gesprungen, als er von der Reise erfahren hatte, doch könnte er doch wenigstens ein wenig Begeisterung heucheln. Doch er Uchiha setzte kein Pokerface auf und verkrümelte sich hauptsächlich in sein Zimmer. Lediglich am letzten Abend konnten sie ihn dazu bewegen, sich in den großen Gastsaal zu begeben, wo gegessen, getrunken und getanzt wurde. Sakura wollte tanzen, doch er natürlich nicht. Sie hatte es sich schon gedacht, sodass sie mit Hinata allein die Hüften schwang. Und auf einmal, wie sie im Scheinwerferlicht sich bewegte, legte sich ein Schalter in seinem Kopf um.

Es gab ein Ziel. Es gab etwas, was harte Arbeit, Disziplin und Ehrgeiz erforderte.

Das Streben nach Glück...

Glück, war der Gewinn einer Reise, das Aufangen einer Vase im letzten Moment, aber auch Geborgenheit, Wohlgefühl und Glückseligkeit. Und dies waren Dinge, die man sich hart erarbeiten konnte und die einem wiederfuhren, wenn man an die Zukunft glaubte.

Als die beiden Verliebten schließlich auf ihrem Zimmer waren und sie die Vorhänge vor dem Fenster zuzog, merkte sie, wie schlagartig eine starke Hand sie packte. Sein Kuss kam so schnell, dass sie völlig überumpelt war. Fest drückte er sie an seine Brust und flüsterte ihr etwas ins Ohr.

„Es tut mir leid...“

„Was? Warum?“

„Du hast dir den Urlaub bestimmt anders vorgestellt.“

Sakura lächelte und drückte sich fester an ihn.

„Schon gut... schon gut... Ich bin einfach glücklich in deiner Nähe zu sein.“

Nun war er es, der lächelte. Sie gingen ins Bett, schlüpfen unter die weiche Decke und löschten das Licht. Sasuke wollte sich gerade umdrehen, als sie ihn leidenschaftlich küsste und seine Hände zu ihren Brüsten geführt wurde.

„Ich möchte, dass du mich berührst...“

Es war nur ein Hauch den sie von sich gab.

„Sicher?“

Sie küsste ihn erneut und er begann sie liebevoll zu streicheln...

„Sakura?“

„Ja?“

„Warum... liebst du mich?“

Nach einiger Zeit lagen sie enganeiner gekuschelt im Bett. Sie hatte ihm den Rücken zugedreht, während er sie in einer festen Umklammerung an sich drückte.

„Genau deshalb... weil du mir jetzt diese Frage stellst... weil du einfach so bist, wie du bist. Du würdest nie große Gefühle, sei es Angst, Verzweiflung oder Liebe in der Öffentlichkeit zeigen. Du würdest nie freiwillig tanzen oder laut mit einem Song mitsingen. Du würdest nie um Hilfe bitten oder einen Witz erzählen. Ich liebe dich weil, du so cool und unnahbar wirkst und du nur Wenige hinter deine Fassade blicken lässt.“

Sakura drehte sich zu ihm um und streichelte seine Wange. In der Dunkelheit allerdings, konnte sie nur seine Umrisse erkennen.

„Ich liebe deine Art wie du mich ansiehst, mit deinen Augen. Diese Augen, die so viel erzählen und gleichzeitig nicht ausdrücken können, wie viel du durchgemacht hast. Ich weiß, im Grunde ist es berechtigt, dass du mir diese Frage stellst und viele fragen sich dies auch. Wie kann sie ihn lieben, obwohl er sie so viel angetan hat in der Vergangenheit? Aber das ist es genau... Liebe kann man nicht erklären, sonst wäre es keine Liebe...“

Er küsste sie und drückte sie noch fester an sich.

„Sakura...“

„Ja?“

„Ich liebe dich...“

Und so vergingen zwei Jahre...

Ja dies war ein Kapitel, was mir schon sehr lange auf dem Herzen lag, ich es aber sinngemäß vorher nicht schreiben konnte.

Nun, es vergehen nun zwei Jahre, mal schauen was aus ihnen geworden ist...

LG Prises